Dienstag, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6749. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rl. 15 Sgr. Auswärts 1 Rl. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 26. Juni. Die Stadt Tachau (Böhmen) ist durch einen Wolkenbruch, in Folge dessen die Beraunka übertrat, überschwemmt worden; fünfzehn Personen sind verunglückt; über sechszig Häuser fortgerissen. Sämmtliches Vieh ist ertrunken. Die umliegenden Gärten und Felder sind vollständig verwüstet, die Brücken spurlos verschwunden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers, dahin gehend, daß die Einzahlungen auf die neue Anleihe bei der Centralkasse des Staatsschatzes in allen im Art. 7 des Frankfurter Friedensvertrages bezüglich der Bezahlung der Kriegsentschädigung aufgeführten Werthen entrichtet werden können. Werthpapiere werden nur angenommen, insofern ihre Verfallzeit 90 Tage nicht überschreitet. Dieselben werden mit 6% escomptirt. Die Würdigung der Unterschriften von Wechseln behält sich der Finanzminister vor. Per Pfd. Sterl. wird ein fixirter Cours von 25 Frcs. 30 Cent. angenommen. Ein weiterer Erlaß des Finanzministers verfügt, daß in London eine französische Finanzagentur zur Abwickelung des Anleihegeschäftes und zur Bezahlung der Coupons errichtet werde.

— „Figaro" erklärt sich ermächtigt mitzutheilen, daß alle Prinzen aus dem Hause Orleans sich nach Frohsdorf begeben und daß dieselben keinen Schritt unternehmen werden, welcher geeignet wäre, Frankreich zu beunruhigen oder den gegenwärtigen Zustand des Landes zu erschüttern.

✗ Was in Oesterreich vorgeht.

Man hat sich hie und da den Kopf zerbrochen, gefreut oder geärgert, über den österreichischen Feldmarschall, der bei dem Triumpheinzuge mit Papa Wrangel, seinem alten Kriegsgefährten, in die neue Kaiserstadt einritt. Ist die heilige Allianz wieder erstanden? Hat das Triumvirat, welches das erste Kaiserreich stürzte, am Grabe des zweiten sich wieder zusammen gefunden im Sinne des alten, schwer geprüften Königs, des „treuen Freundes Oesterreichs", dessen Denkmal sich am 16. Juni enthüllte? Oder hat Oesterreich gar erkannt, daß das Heil seiner Zukunft in der engen Freundschaft mit dem geeinigten Deutschland liegt, zu Schutz und Trutz gegen Ost und West? Es wäre schön und nützlich, wäre eine sichere Bürgschaft langen, heilbringenden Friedens. Wir wagen aber nicht, so Heilbringendes zu hoffen, denn zu schlagend ist die Aehnlichkeit der Dinge, die in Oesterreich und in Frankreich mehr oder weniger verhüllt in die Erscheinung treten, wenn auch in verschiedenen Formen, so doch mit gleichem Wesen, wobei denn auch ähnliche Wirkungen schwerlich ausbleiben werden. Frankreich ist todtkrank an der rücksichtslosen Ausschließlichkeit, mit welcher die Parteien das Land ihren Leidenschaften opfern. In Oesterreich übernehmen die Nationalitäten mehr und mehr dieselbe verderbliche Rolle, und hier wie dort verliert die Regierung, mit halbem Herzen mitten inne schwankend, halb zurück halb vorwärts blickend, mit jedem Tage mehr die bestimmende, zusammen haltende Kraft, von der das Bestehen des Ganzen bedingt wird.

Halten wir nur die Vorgänge der letzten Wochen zusammen! Was durch alle Kundgebungen aus Oesterreich sich hindurch zieht, ist trotziger Selbstständigkeits-Anspruch der nichtdeutschen Stämme, selbstbewußtes, nie vorher in dem Grade dagewesenes Auftreten der Deutschen gegen diese Prätensionen, mit deutlichem, oft genug geradezu enthusiastischem Hinweis auf den mächtigen Rückhalt im großen, geeinten, trotz alledem und alledem unverlierbar gemeinsamen Vaterlande, und rathloses, aber mehr nach der verderblichen Seite, nach der slavischen Welt oder nach Rom hinneigendes Umhertappen und Versuchen der Regierung. Die Czechen und Slovenen und Polen wollen sich nicht der Verfassung fügen: so denkt man es ohne Verfassung zu versuchen, statt ihnen mit Hilfe der Deutschen den Respect vor dem Gesetze beizubringen. Die loyalen, deutschen Schlesier wirft man den Czechen als Beute hin, treibt die treueste Bevölkerung zur Opposition, zu bedenklichen Vergleichungen zwischen deutsch-preußischen und slavisch-österreichischen Zuständen. Die Siegesfeste der Deutschen verbietet man, während man das Fest des päpstlichen Jubiläums erlaubt und befördert. Und wenn man sich denn doch herbeiläßt, Herrn v. Gablenz nach Berlin zu entsenden, müssen halbamtliche Blätter Betrachtungen anstellen über die musterhaft treue und freundschaftliche Politik Friedrich Wilhelms III., (dena seinem Standbilde, bei Leibe nicht dem Siegeszuge des Kaiser Wilhelm gilt die Sendung), während gleichzeitig enthusiastische Glückswünsche der nationalen Partei aus Wien, aus Steiermark einen beredten Commentar zu dieser Stylistik geben. Und dazu die Nachrichten von russischen Rüstungen an Oesterreichs Westgrenze, das herausfordernde Treiben der galizischen Polen, die Abhängigkeit von den leidenschaftlichen, wetterwendischen, unberechenbaren Magyaren! Es ist keine beneidenswerthe Lage, weder für das alte Kaiserhaus, noch für uns, seine aufrichtig friedfertigen Nachbarn. Wir haben diesen Zuständen gegenüber schon mehrfach äußerste Zurückhaltung, vorsichtigste Mäßigung unsrerseits als die einzige, verhältnißmäßige Sicherung des so nothwendigen Friedens bezeichnet. Die erschreckende Schnelligkeit, mit welcher der Zersetzungsprozeß sich dort unten vollzieht, die unverkennbare Schwäche und Rathlosigkeit derer, die ihn aufhalten sollen, kann uns in dieser Richtung nur bestärken. Dem neuen deutschen Reiche gehört sichtlich für lange hin die europäische Zukunft. Sie wird ihm um so sicherer ihre Versprechungen halten, je vorsichtiger wir den Früchten Zeit lassen, zu reifen, je geschickter wir uns die glückliche Lage, „die Dinge mit ansehen zu können" zu Nutzen machen. Mehr als ein Provisorium des Friedens und der ruhigen Culturarbeit ist in der gegenwärtigen Weltlage, wie wir sie ansehen, nicht zu hoffen. Gott erhalte unsern Staatslenkern und unserer Volksvertretung (auch der nichtamtlichen) recht lange die gegenwärtige weise Mäßigung, damit das Ende dieses Provisoriums sich möglichst lange hinausschiebe, und, wenn es denn doch einmal eintritt, uns in jeder Hinsicht gereift, erstarkt, gefestigt finde. Was in Oesterreich vorgeht und vorgehen wird, könnte früher oder später selbst für sehr kaltblütige Leute starke Versuchungen bringen. Unsere öffentliche Meinung wird gut thun, unbeirrt durch verfrühte Kundgebungen von der Donau her, zu solchen Versuchungen bei Zeiten eine feste, besonnene Stellung zu nehmen.

Deutschland.

✱ Berlin, 26. Juni. Der Reichstag wird diesmal keine langen Ferien haben, spätestens im October muß er jedenfalls wieder zusammentreten. Hoffentlich nöthigt die Reichsregierung ihn nicht wieder dazu, mit eigenen Anträgen, Petitionen 2c. sein Dasein zu fristen, denn wenn andere Vorlagen auch diesmal nicht vorbereitet sein sollen, so darf man doch wohl darauf rechnen, daß die Budgets rechtzeitig und zwar gleich bei Eröffnung der Sitzungen ihm zugehen werden und damit ist schon für eine ausreichende Arbeit gesorgt. Die Budgetberathung wird diesmal eine weit umfassendere sein. Einmal ist der Umfang des Budgets durch den Beitritt der süddeutschen Staaten gewachsen; zweitens aber ist in der nächsten Reichstagssession der Militär-Etat im Einzelnen durchzuberathen. Die Reichsverfassung stellt nur bis zum 31. Dezember 1871 die Friedensstärke des deutschen Heeres und das Pauschquantum von 225 Thlr. für jeden Kopf dieser Friedensstärke fest. Art. 60 bestimmt, „daß für die spätere Zeit die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Reichsgesetzgebung festgestellt wird." Auch „der Etat über die Ausgaben für das deutsche Heer" ist fortan nach Art der übrigen Etats im Einzelnen vom Reichstage zu bewilligen; während der Uebergangszeit war er bekanntlich „dem Reichstage nur zur Kenntnißnahme und Erinnerung vorzulegen." Die Etatberathung ist also diesmal von grundlegender Bedeutung. Den Mitgliedern des Reichstages muß daher, bevor dieser in die Berathung des Etats eintritt, Zeit zu einem eingehenden Studium desselben gegönnt sein. Ueber die von Frankreich zu zahlende Kriegsentschädigung werden weitere Verfügungen zu treffen sein; namentlich ist die Kündigung der Bundes-Kriegsanleihe in Aussicht gestellt, die nur im Wege eines Gesetzes erfolgen kann. Die Verhältnisse der Bundesbeamten und namentlich auch das Pensionswesen derselben bedürfen der endlichen Regulirung; desgleichen wird die gesetzliche Ordnung des Festungsrayonswesens als ein dringendes Bedürfniß gefühlt. Der Bundesrath hat das vom Reichstag beschlossene Gesetz, welches die Zeitungs-Cautionen aufhebt, nicht genehmigt, weil es in der Absicht liege, die gesammten Preßverhältnisse einer neuen gesetzlichen Regelung zu unterziehen; mit Recht darf man daher erwarten, daß ein Reichspreßgesetz in der nächsten Reichstagssession zur Vorlage gelange. An allerlei kleineren Vorlagen wird es nicht fehlen; der Reichstag wird daher, wenn er auch sehr haushälterisch mit seiner Zeit umgeht, immerhin bis in den November hinein versammelt bleiben müssen und länger darf seine Session nicht bemessen werden, da der preußische Landtag bis Weihnachten ja noch den preußischen Etat für 1872 festzustellen hat.

— Dem General v. Gablenz gegenüber soll (nach Wiener Berichten) der Kaiser sich geäußert haben, daß er bestimmt hoffe, seinen Neffen, den Kaiser Franz Joseph, noch im Laufe dieses Sommers auf österreichischem Boden (Gastein?) persönlich zu begrüßen.

— Die in Elsaß und Lothringen einzurichtenden Bank-Institute werden, wie mit Bestimmtheit angenommen wird, in der zweiten Hälfte des Monats Juli ihre Thätigkeit beginnen können. Der Präsident der preußischen Hauptbank, v. Dechend, hat sich nach diesen Gebieten begeben, um unverweilt die erforderlichen Einrichtungen zu treffen. Derselbe hat für diese Institute in Mühlhausen und Metz geeignete Lokale käuflich, in Straßburg interimistisch, erworben.

— Während des Krieges haben eine nicht unerhebliche Zahl Jesuitenpatres in die katholische Geistlichkeit der preußischen Armee Eingang zu finden gewußt. Dieselben meldeten sich bei Ausbruch des Krieges ohne ihrer besonderen Eigenschaft als Ordensgeistliche Erwähnung zu thun. Da man zur Ausfüllung des Mobilmachungsetats einer erheblichen Anzahl Geistlicher bedurfte, forschte man nicht weiter nach. So sind denn auch bei der Einzugsfeier hierselbst zwei Väter aus der Gesellschaft Jesu mit den siegreichen Garden hoch zu Roß eingezogen. Der Eine ist Feldcaplan beim Regimente Königin Augusta und soll sogar aus Privatmitteln der Kaiserin bei diesem ihrem Leibregimente unterhalten werden. Der Andere folgte der Corpsartillerie. Die übrigen Militärgeistlichen sind auf diese Herren Confratres nicht sonderlich zu sprechen.

— Die Ziehung der 1. Klasse 144. K. Klassen-Lotterie wird am 5. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

Stettin, 26. Juni. Der Kaiser und der Kronprinz trafen heute Vormittags hier ein und ließen sich die Sonnabend hierher zurückgekehrten Truppen vorstellen. Der Kaiser hielt an die bei dem Bahnunfalle bei Rackwitz verunglückte 9. Compagnie des 2. Inf. Regiments eine Ansprache und kehrte sodann nach Berlin zurück.

Breslau. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Fürstbischof dem Professor Baltzer, der die Nürnberger Erklärung gegen die Unfehlbarkeit unterschrieben hat, das Gehalt als Domscholasticus nicht hat auszahlen lassen. Bekannt ist es, daß dies Gehalt, wie der „K. Z." geschrieben wird, aus der Staatskasse kommt und von dieser nur aus Bequemlichkeit an die Bisthumshauptkasse zur Auszahlung abgeliefert wird und ferner, daß es 600 Thlr. des Pro-

---

Zwischen Erde und Ewigkeit.

„Um 5 Uhr pünktlich", sagte der Professor. „Ja, wenn es nicht regnet." Der Professor war recht eigentlich aus den Wolken niedergefallen. Unser Bürgermeister nahm ihn und seinen Assistenten, als Beide zum größten Erstaunen der Bürgerschaft in einem Luftballon auf einem Kartoffelacker unweit des Marktplatzes landeten, mit ehrender Auszeichnung auf. Aus Dankbarkeit für die gefundene freundliche Aufnahme erbot sich der Professor, eine kleine Gesellschaft beiderlei Geschlechts auf einige Stunden „in den höheren Regionen" spazieren zu fahren. Und es waren ihrer drei Männlein und zween Fräulein, die sich zu dem Risico meldeten. Unter den Ersteren war ein Berichterstatter der „N. fr. Pr."

Lange vor der bezeichneten Stunde, an einem sonnigen Sonntags-Nachmittage, standen wir Passagiere mit Gepäck, in Mantel und Seelenwärmer bestehend, vor unserem Schiff und beobachteten die Füllung des Ballons, der, wenn voll, ungefähr 45,000 Cubikfuß Gas halten mochte. Die doppelfarbige Seide war reichlich geölt und mit Guttapercha überzogen, und das Ganze hing in einem Netzwerk von Hanfstricken und glich einer colossalen Melone in diesem Aufputz.

Unsere beiden Fräulein wurden etwas blaß, als der Professor sie einlud, zuerst in den Korb zu steigen, der Raum genug für fünfzehn Personen hatte. Wir vom starken Geschlecht folgten. Unser Publikum bestand aus einigen hundert Zuschauern; Viele lachten, aber es gab auch Thränen. Einer der Reiselustigen, Gatte und Vater, wurde von Frau und Kindern an den Rockschößen festgehalten, und sie flehten so kläglich darum, er möge die Fahrt aufgeben, daß, wäre ich an seiner Stelle gewesen, ich mich lieber von allen Bierphilistern des Städtchens hätte vierzehn Tage lang verhöhnen lassen, als solchen Herzen eine einzige bange Stunde zu bereiten. Aber es gelang seinem Humor, sie endlich unter Thränen lachen zu machen.

Alles fertig! „Grüßen Sie den Mann im Monde!" rief es im letzten Momente aus der Schaar der Umstehenden. „Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie keinen Stern umsegeln!" spottete lachend eine andere Stimme. „Bringen Sie uns ein paar Donnerkeile zurück!" scholl es aus den Reihen der Schulknaben. „Und wenn Sie wieder herabfallen, machen Sie kein Loch in der Erde!" ergänzte ein anderer Spötter. „Whupp! Whupp!" Das Tau war losgelöst, und aufwärts ging es, anfänglich in erschütternden Stößen. Binnen einer Minute standen wir hoch über der Stadt. Zwei Minuten später waren wir, mit Ausnahme des Professors und seines Amanuensis, sämmtlich seekrank! Die Damen röchelten unmelodisch auf dem Boden des Korbes, der noch immer einen ruckweisen Mazurek tanzte. Es hätte wenig gefehlt, so hätten wir schnellstens eine Sturmpetition an den Professor gerichtet, uns sofort wieder zu unseren Penaten zurückzuführen, aber plötzlich begann der Ballon in anmuthiger Gelassenheit weiter zu steigen, so daß wir kaum wußten, ob wir uns bewegten oder, einem von Windstille überraschten Schiffe gleich, regungslos stillständen. Sehr bald hatten wir die Nachwehen der Seekrankheit überwunden und standen in den Anblick des Weltpanoramas zu unsern Füßen versunken. Die Flüsse erschienen wie silberne Zwirnsfäden, die Brücken wie Weinreben, die Kirchen waren für das Auge nicht größer als Schnupftabacksdosen, und selbst durch's Fernrohr nahmen die Zuschauer im Garten des Bürgermeisters sich nicht größer aus als ein Haufen erfrorener Ameisen.

Hinauf! Hinauf! Wie ein ruhig schwebender Adler stieg unser Gefährt in den stillen Aether. Es wurde kalt, wir wickelten uns in Shawls und Mäntel bis zur Nasenspitze ein, während ein peinlicher Druck sich auf die Schläfen fühlbar machte und uns die Ohren zu sausen begannen. Dazu schnob das Gas aus dem Boden des in pfirsichblüthrothem Glanze leuchtenden Ballons und zwang uns, den Kopf nach Außen zu wenden, wo unsern Blicken nichts als die tiefblaue Oede begegnete. Da lenkte ein Schrei unsere Augen nach oben. Der Ballon war schwarz!

Jeder von uns war in dem Augenblicke „Gänsehaut" vom Scheitel bis zur Zehe. Allgemeines Zähneklappern! Wir meinten jeden Augenblick, daß der Globus in Flammen aufgehen werde. Der Professor lächelte und versicherte, Alles sei in Ordnung, zog jedoch an dem Stricke, welcher zur Gasklappe führte, und wir sanken langsam um einige hundert Ellen. Das Athmen wurde uns leichter. Wir glitten, von einer scharfen Luftströmung getragen, mit großer Schnelligkeit nach Westen, gerade auf ein Gebirge von Wolken los, das in silbernem Glanze mit riesiger Schnelle uns entgegenkam. Es schien, als sollten wir daran wie an einer Felsenklippe zerschmettert werden. Aber noch ehe ich den Gedanken ausdenken konnte, waren wir mitten darin, in einem Nebel so dicht, daß man nicht sechs Schritte weit um sich blicken konnte. Kein Lüftchen wehte, und unser Ballon schien still zu stehen und nur von der Wolke getragen zu werden. Wir hatten den Luftstrom gekreuzt, wie ein Schiff, das in das stille Centrum eines Cyklone gerathen. Der Professor, welcher recht eigentlich unser Leben in seiner Hand trug, richtete die Frage an uns, ob wir die Wolke uns „von oben" oder „von unten" ansehen wollten. Wir vom starken Geschlecht waren mit unseren stillen Erwägungen noch nicht im Reinen, als „Von oben!" die beiden Damen wie aus Einem Munde antworteten. Unser Lenker bemerkte uns zu unserer Verwunderung, daß in diesem Momente unsere Bewegung, die uns als eine aufsteigende erschien, eine absteigende sei. Er warf zum Beweise eine Papierkugel in die Luft, und diese blieb fast in gerader Linie an unserer Seite, ein Beweis, daß wir rapid sanken. Jetzt wurden einige Säcke Sand geleert. Aufwärts! Aufwärts ging es wieder! Wir passirten verschiedene Temperaturen im Fluge und wurden plötzlich von einer starken Strömung nach Osten geführt und glitten aus der Silberwolke in eine Ewigkeit von Abendhimmel. Die Sonne ging unter. Man sah einen Schatten nach dem andern über das düstere Antlitz der alten Gäa kriechen, die dämmeriger und dunkler sich verhüllte, wie in ein Schlafgewand, und zuletzt sah das Auge nur in ein schwarzes Loch — in einen wesenlosen Tartarus.

Eine Stunde verging. Wir soupirten und plauderten. Unser warmer Athem kräuselte sich in kleinen Dampfwirbeln durch die klare, dünne und kalte Atmosphäre. Das fröhliche Gelächter stockte indessen, als der Famulus unsere Aufmerksamkeit auf ein rasch heraufschwebendes Gewitter lenkte, auf Wolkenschichten, von der grünbleichen Farbe des Serpentin. Es gab sich der allgemeine Wunsch nach der Rückkehr zur Heimath kund, die so alpentief unter uns schlummern mochte. Es wehte bereits nächtlich. Der Professor zog an der Klappenschnur, um das Gas herauszulassen. Er zog und zog stärker — vergebens! Die Klappe rührt sich nicht! Zuerst bemerkten wir den Unfall nicht, aber als er heftiger und heftiger zu zerren fortfuhr und sein Antlitz Unruhe auszudrücken begann, fragte ich ihn mit erheuchelter Fassung: „Etwas in Unordnung?" „Ich besorge, ja!" Wenn ein gelehrter Luftschiffer „Besorgniß" ausspricht, so macht es auf die Passagiere denselben Eindruck, als gäbe ein Schiffscapitän das Commando zum Aussetzen der Boote. Sauve qui peut! Mitten im Aether der Ewigkeit! Fallschirme befanden sich im Korbe — und fast Jeder griff unwillkürlich danach. Doch was hätte bei einem Sturze aus solcher Himmelshöhe ein miserabler Regenschirm genützt. Schon auf halbem Wege wäre der letzte Athemzug aus den Lungen herausgepreßt gewesen!

„Die Klappe bewegt sich nicht! Aber ich werde die Sache sogleich in Ordnung bringen!" rief unser Professor. Die Adern traten ihm auf der Stirn hervor, und dicke Perlen hingen ihm an den Augenbraunen. Er brachte es nicht „sogleich in Ordnung." Er zupfte und zog und zerrte; wir stiegen schneller und schneller, immer näher der grünen Brandung der Gewitterwolken, die schon ihre Blitze nach allen Richtungen, zuckenden Feuervipern gleich, zu schütteln begannen. Und ohrenbetäubend und herzerschütternd brüllte der Donner! Gerade drauf los in die Flammen! Und wir hatten obendrein ein Dutzend eiserne Fanghaken im Korbe, dazu bestimmt, um, wenn der Erde nahe, in Baumkronen geschlagen zu werden. Hier aber hätten sie zum gefährlichen Electricitäts-Leiter dienen können. Entsetzliche 5 Minuten! Man sagt, daß Einem im letzten Lebensaugenblicke, ehe der dünne Schleier zerreißt, der uns von der Ewigkeit trennt, das ganze vergangene Leben in aller Vollständigkeit vor dem Auge erscheine und sein Panorama von Leid und Freude sich gleichsam in der letzten Thräne wie in einem Thau-

fessorengehalts mit einschließt. Da Baltzer kein Vermögen besitzt und von seinem Professoren-Gehalt nur 400 Thlr. direct aus der Staatscasse bezieht, so ist es darauf abgesehen, den 68jährigen verdienstvollen Mann durch die peinliche Lage materieller Verlegenheit den vaticanischen staatsgefährlichen Neuerungen geneigt zu machen, was freilich bei einer so charaktervollen Persönlichkeit unerreichbar ist. Die preußische Staatsregierung ist hiermit vor einen Conflict gestellt, in dem sie zeigen muß, wie weit sich der Einfluß der Ministerialräthe Kraetzig, Ullrich, Linhoff, der bekannten übereifrigen Infallibilisten, für die gewaltsame Durchführung des romanischen Jesuitismus in Preußen erstreckt.

Colberg, 24. Juni. Die von der „Nat.-Ztg." gebrachte Nachricht, daß der Oberkirchenrath die Nichtbestätigung Hanne's aufrecht erhalten, wird von einem Correspondenten der „N. St. Ztg." entschieden bestritten. Amtlicherseits wisse man noch nichts von einer Entscheidung des Oberkirchenraths.

München, 23. Juni. Feldmarschall Graf Moltke wird auf der Durchreise nach Bad Kreuth bei Tegernsee hier ankommen. Am letztgenannten Orte weilt zur Zeit eine Schwester des Feldherrn, Frau v. Burth. — Der Reichstagsabg. des Wahlkreises Zweibrücken-Pirmasens, Schmitt, welcher sich in Folge seiner Beförderung zum Ober-Appellrath einer Neuwahl unterziehen mußte, ist mit großer Majorität wiedergewählt worden, da sich die clericale Partei an der Wahl fast gar nicht betheiligte. — Wie der „Volksbote" meldet, hat der König anläßlich des am 22. stattgehabten 67. Geburtstages des Herrn Erzbischofs Gregor v. Scherr an diesen eine telegraphische Beglückwünschungs-Depesche gesendet, denselben seiner Huld und seines Wohlwollens versichert und ausgesprochen, daß er (der König) „ein aufrichtiger und treuer Sohn der Kirche sei, es auch ferner bleiben und als solcher auch einst sterben werde." — Unter den Vorlagen, welche für unseren nächsten Landtag Seitens der Staatsregierung beabsichtigt sind, befindet sich, wie wir vernehmen, auch ein die Civilehe betreffendes Gesetz.

Oesterreich.

Die katholischen Organe hatten neuerdings den Grafen Beust vielfach angegriffen und seinen Sturz als nothwendig bezeichnet, weil er ein Hinderniß für die Gesundung Oesterreichs und die Befolgung einer katholischen Politik bilde. Jetzt meldet nun das Pariser ultramontane Blatt „Univers" aus angeblich „sicherer Quelle", daß die österreichische Regierung entschlossen sei, alles Mögliche aufzubieten, um die Verlegung der italienischen Hauptstadt nach Rom zu verhindern, oder doch so lange als möglich aufzuhalten. Dasselbe Blatt will wissen, Baron Kübeck habe die Anweisung erhalten, mit der ganzen Gesandtschaft in Florenz zu bleiben. Sollten dringende Angelegenheiten ihn zur italienischen Regierung rufen, so soll er nur in gelegentlicher Weise nach Rom gehen und nie den Fuß in den Palast Venezia, das österreichische Gesandtschaftshotel, setzen. Von dieser Instruction seien alle Cabinette, namentlich das Versailler, benachrichtigt worden. — Von anderer Seite wird berichtet, Graf Beust habe bewirkt, daß eine Art stillschweigenden Friedensschlusses zwischen dem Vatican und der italienischen Regierung eintreten und der päpstliche Stuhl das sog. Garantiengesetz, ohne seinen Protest formell zurückzuziehen, thatsächlich sich gefallen lassen werde.

England.

London, 23. Juni. Morgen wird Grote in der Westminster-Abtei bestattet. Die Betheiligung bei der Todtenfeier wird eine äußerst lebhafte sein. Was von bedeutenden Männern in Staat und Wissenschaft in der Hauptstadt anwesend ist, wird dem großen Todten die letzte Ehre erweisen. War er doch so milde in seinem Wesen und so duldsam in seinem Streben, daß die Freude, einen tüchtigen, echten und gründlichen Feind zu besitzen, ihm während seines ganzen Lebens versagt blieb. — Wenige Stunden nach der Todtenfeier werden die Mitglieder des Cobdenclubs an der Wassertreppe des Unterhauses zusammentreffen, um von dort auf einem Privatdampfer nach Greenwich hinabzufahren, woselbst sie ihr Jahresfestessen zur Erinnerung an Cobden abhalten werden. Unter den Gästen, die aus der Fremde geladen wurden, werden mir ein halbes Dutzend deutscher Reichsrathsmitglieder genannt. Von diesen haben Geheime-Rath Michaelis, Carl Braun, Dr. Faucher und Georg v. Bunsen die Einladung angenommen.

Plymouth, 25. Juni. Der Westindien-Dampfer „Nile" kam heute 11½ Uhr Vormittags mit 522,500 Dollars in Comptanten hier an. Die Nachrichten, welche derselbe überbrachte, lassen den Ausbruch von Unruhen in Mexiko befürchten. (W.T.)

Frankreich.

* Paris, 23. Juni. Der „Vérité" zufolge werden die Sitzungen der Kriegsgerichte Mittwoch beginnen; nach Fontainebleau, wo zwei derselben ihre Sitzungen halten sollten, werden 15,000 Mann von den Versailler Truppen hingesandt werden. Die Aufhebung des Belagerungszustandes ist wieder hinausgeschoben. Noch immer werden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; unter den nach Versailles transportirten Gefangenen sieht man viele wohlgekleidete Personen und eine große Anzahl Frauen. — Gestern hat ein ernsthafter Conflict zwischen einigen preußischen Offizieren und einigen Spaziergängern der Boulevards stattgefunden; wie die „Liberté" behauptet, hat Mac Mahon den preußischen Commandanten brieflich aufgefordert, es zu verhindern, daß künftig preußische Offiziere nach Paris kommen. — In vielen Bezirken der Stadt herrscht große Noth; eine große Anzahl von Personen bestürmen die Mairien um Unterstützung. Man berechnet, daß nicht weniger als 80,000 Männer aufgehört haben, für den Unterhalt ihrer Familien sorgen zu können und daß so ca. 240,000 Personen der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen.

— Thiers beschäftigt sich im Augenblicke sehr eifrig mit der Reorganisation der Verwaltung. Die hohen Besoldungen sollen bedeutend reducirt werden und kein Beamter in Zukunft mehr als 15,000 Fr. erhalten. Dagegen will er die kleinen Besoldungen erhöhen, so daß das geringste Gehalt, das ein Beamter erhält, 1500 Fr. betragen wird. Diese Maßregel ist jedenfalls eine dringlich nothwendige, da in Paris jetzt Alles so theuer ist, daß es sogar eine Unmöglichkeit ist, mit 1500 Fr., geschweige denn mit 1000 Fr. zu leben. Bei den Prüfungen derer, welche in den Staatsdienst eintreten, will man in Zukunft auch strenger sein. — Die „Gazette de France" giebt folgende Nachrichten: „Der General Bourbaki soll mit dem Commando der Armee von Lyon betraut werden. — Man zeigt die baldige Ankunft Pietri's in Frankreich an." — Die „Liberté" schreibt: „Es ist mehr als jemals die Rede davon, das System der Festungen, welche Paris umringen, zu completiren und sie in größerer Entfernung von der Enceinte aufzubauen. Die Forts von Vanvres und von Issy sollen auf den benachbarten Anhöhen von Châtillon und Hautes-Bruyères aufgebaut werden. Man scheint gleichfalls entschlossen, ein Fort auf den Höhen von Orgemont zu errichten. Ein anderes soll zwischen dem neuen Fort Issy und dem Mont Valérien gebaut werden."

— In den Katakomben und Abzugscanälen ist wohl jetzt kein einziger Insurgent mehr. Die Agenten sind wohl und munter von ihrer gefährlichen Jagd zurückgekommen, wo zu ihrem Glücke die Geflüchteten von ihren Waffen der übergroßen Erschöpfung wegen keinen Gebrauch mehr machen konnten. Von den dort gefundenen 400 Mann waren wenigstens bereits 150 an Erschöpfung gestorben, andere 150 Mann rangen im letzten Todeskampfe bei Ankunft der Aerzte, welche die Expedition begleiteten, die übrigen wurden nach verzweifelten Fluchtversuchen an den Ausgängen selbst festgenommen, ohne daß sie weiteren Widerstand leisteten. Keine Persönlichkeit von Wichtigkeit wurde unter ihnen gefunden. In Brest, Rochefort, Lorient, überall, wo sich gefangene Communisten finden, sind die das Kriegsgericht bildenden Personen mit den ihnen von Dufaure zur Verfügung gestellten Greffiers angelangt.

— Hr. Thiers hat die Mitglieder der elsässischen Deputation, welche jüngst in Berlin war, mit dem Orden der Ehrenlegion decorirt; der alte Herr hat die Theatercoups von jeher geliebt. Was wollte er? Wollte er die Deputationsmitglieder bei dem Reichskanzler nachträglich discreditiren oder glühende Kohlen auf ihr Haupt sammeln? — Vielleicht erfahren wir es in einer der nächsten dreitägigen Reden von Versailles!

Rußland.

Warschau, 22. Juni. Der „Offizielle Anzeiger" publizirt die vom Kaiser bestätigte und unterm 12. Mai d. J. ausgefertigte Concessionsurkunde, betreffend den Bau der Brest-Grajewoer Eisenbahn. Durch die Concessionsurkunde ist die Baugesellschaft verpflichtet, die Eisenbahn von Littauisch Brest über Bialystok bis zur Preußischen Grenze bei dem Städtchen Grajewo auf ihre Kosten und ihr Risico herzustellen und sie mit dem nöthigen Wagen- und allem sonstigen Betriebsmaterial zu versehen. Die Baugesellschaft ist ferner verpflichtet, den Ausbau der Bahnlinie spätestens bis Ende December 1872 so weit zu vollenden, daß sie dem regulären Verkehr übergeben werden kann. Das Anlagecapital ist auf 30,353,000 Rubel bestimmt und wird durch Ausgabe von 133,533 Actien zu 100 Rubel aufgebracht. — Die im westlichen Europa epidemisch gewordenen Arbeiterstrikes fangen an auch in Warschau hervorzutreten. Ein solcher Strike wurde vor Kurzem in großartigem Maßstabe von den etwa 1200 Köpfe zählenden Arbeitern der Maschinenfabrik von Lilpop und Rau in Scene gesetzt, war aber nur von kurzer Dauer, weil die Fabrikbesitzer in ihrem Interesse fanden, ihn durch gemäßigte Concessionen schnell zu beenden. Die Polizei, die entschieden für die Fabrikbesitzer Partei nahm und auch den Zeitungen jede Erwähnung des Strikes streng verbot, vermuthet in seiner Arrangirung, die gleichzeitig mit den zahlreichen Arbeiterstrikes in andern Ländern erfolgte, den Einfluß des internationalen Arbeitervereins und forscht mit großem Eifer nach etwaigen directen oder indirecten Verbindungen mit demselben. (Ostf.-Z.)

Italien.

Professor Lazzarini hat neulich Garibaldi aufgesucht, um mit ihm über eine Colonisation Sardiniens zu verhandeln. Garibaldi erzählte mir, berichtet er, ausführlich die Vorgänge des 21. Jan. zu Dijon. „Wir hatten," sagte der General, „36 Geschütze, und dennoch, trotz des furchtbaren Kanonenfeuers, schritten die Preußen a passu di scuola vor. Die Preußen sind die ersten Soldaten der Welt. Ich habe niemals so viele Leichen gesehen auf so engem Raume zusammengedrängt, wie in Dijon. Stellen Sie sich vor, daß in einem Raume, wie diese Stube, ich 53 Leichen gezählt habe. Glauben Sie mir, die Franzosen werden den Italienern lange nicht verzeihen, daß sie in Frankreich der Republik zu Hilfe kamen! Ich trenne die Sache des französischen Volkes von derjenigen der Chauvinisten und der Byzantiner Frankreichs. Die egoistische Canaille und die Chauvinisten verdienen eine Strafe, die für Frankreich die größte Wohlthat wäre. Wie ich persönlich von der „Assemblee" behandelt bin, darum bekümmere ich mich nicht; sie ließen mich nicht sprechen, meinethalben. Ich werde glücklich sein, wenn ich jenen Fanatismus der Suprematie bezwungen sehe, welcher die Hauptursache des Unglückes von Frankreich ist; was die Italiener betrifft, so dürfen sie nicht an sich selbst zweifeln; denn wenn sie noch einmal ihre Aufgabe nicht erfüllten, so hieße das so viel, als wenn man einen Schwamm nähme und Italien von der Landkarte auslöschte."

Spanien.

Madrid, 19. Juni. Gestern bei Gelegenheit des Jubelfestes Pius IX. waren die meisten Häuser in der Stadt den Tag über mit eleganten Draperien geschmückt. Die Herzogin von Bornos und die Gräfin Monistrol hatten an der Front des Hauses die Inschrift: Es lebe der Papst-König! Die Massen wurden wild und rissen diese Inschriften in Stücken; der Civilgouverneur billigte dies, indem er die Tapeziere und Bedienten der Gräfin festnahm. Eine große Prozession, welche um 5 Uhr stattfinden sollte, wurde abgesagt. In der Nacht sollte es indeß noch anders kommen. Ueberall sah man glänzende Illuminationen, außer an den Staatsgebäuden und einigen Privathäusern; allein selbst Republikaner hatten, wohl als antidynastische Kundgebungen, ihre Häuser erleuchtet. Gegen 9 Uhr begannen Banden von 1000, auch 2000 Menschen durch die Straßen zu ziehen unter dem Rufe: Tod Pius dem IX! Nieder mit den Laternen! Sie hielten vor den erleuchteten Häusern und zwangen unter Pfeifen und Steinewerfen die Einwohner, die Inschriften und Laternen abzunehmen. Mehrere Balkone wurden erstürmt, die reichen Draperien abgerissen und auf der Straße verbrannt. In den Straßen de la Libertad, del Barquillo u. a. blieb keine Scheibe heil. So ging es bis Mitternacht, ohne daß die Polizei eingeschritten wäre. Natürlich war es die Prügelbande der Porra, welche das Unternehmen leitete.

Amerika.

New-York, 9. Juni. Der Präsident hat, bevor er Washington verließ, etwas sehr Vernünftiges gethan. Auf sein Andringen hat der Congreß ihm ganz nebenbei in einer dem Appropriationsgesetz beigefügten Clausel die Erlaubniß ertheilt, auf ihm passend erscheinende Weise Applicanten für Aemter einer Prüfung in Betreff ihrer Fähigkeit und sonstigen Competenz zu unterwerfen. Er hat nun eine aus sehr tüchtigen und geachteten Männern bestehende Commission ernannt, welche die Art und Weise der Prüfung bestimmen soll. So tritt wenigstens ein Theil der von Jenckes und Schurz beabsichtigten Reform im Civildienst ein. Schranken gesetzt wird wenigstens dem Andrang politischer Herumtreiber, welche sich schon fern halten, wenn sie, um Anwartschaft auf ein öffentliches Amt zu erlangen, sich vorher von einer unparteiischen Commission über ihre Schulkenntnisse und ihren Character ausweisen müssen. — Der General Sherman verbittet sich in einem offenen Briefe ganz entschieden die ihm vom Newyorker „Herald" zugedachte Ehre einer Nomination für die Präsidentenwahl des nächsten Jahres. Er befaßt sich nicht mit der Politik, und verlangt, daß sie auch ihn in Ruhe lasse.

Japan.

Jedo, 21. April. Der Aufstand in Schinschiu ist mit blutiger Strenge unterdrückt worden. Einige 40 der Aufständischen wurden gehängt, etwa 200 geköpft und gegen 600 in's Gefängniß abgeführt. Aehnlich wird es auch in Oschiu gehen, wo augenblicklich locale Unruhen stattfinden sollen. Wichtiger indeß als diese stets mit unvermeidlicher Niederlage endenden Krawalle ist die Haltung der mächtigen Fürsten und da ist nun, schreibt man der „Allgem. Ztg.", der Regierung ein großer Stein vom Herzen gefallen, seitdem es gelungen ist, zwischen den Fürsten von Tosa, Tschioschiu, und Satsuma, welche hauptsächlich den Sturz der alten Taikun-Regierung bewirkt haben, auch jetzt wieder eine Versöhnung herbeizuführen. Viele Fürsten sind in Jedo angekommen, wo eine Fürstenversammlung stattfinden soll. Bemerkenswerth ist, daß unter den Japanesen, in deren Köpfen allerhand confuse Ideen von europäischer Staatenorganisation spuken, das Gerede geht: man wolle den Mikado beseitigen und eine Republik, d. h. richtiger einen Staatenbund oder Bundesstaat, herrichten. So eben vor Absendung des Briefes, schließt der Correspondent, erfahre ich aus guter Quelle, daß der Mikado, so zu sagen, der Gefangene der Fürsten von Satsuma und Tschioschiu ist.

Danzig, den 27. Juni.

* Vom 1. Juli d. J. ab wird, nach einer uns zugegangenen Bekanntmachung des Herrn Ober-Post-Directors, die Personenpost von Neustadt nach Zelasen um 2 Uhr 30 Min. Nachm., anstatt wie bisher um 10 Uhr Vorm., abgefertigt.

* In der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung verhandelten Angelegenheit betreffend den an die Pächter der Kämmereigüter Ziesewald, Stutthof und Neukrügerskampe zu gewährenden Pachterlaß, hat der Magistrat, um dem von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsch nach Einholung eines Gutachtens von Sachverständigen Rechnung zu tragen, an die Herren Rittergutsbesitzer Heyer-Goschin und Gutsbesitzer Scheffler-Schiewenhorst das Gesuch gerichtet, den durch die Ueberschwemmung in den genannten Gütern herbeigeführten Schaden festzustellen und abzuschätzen. Die Herren Heyer und Scheffler haben die Abschätzung in den letzten Tagen der vergangenen Woche vorgenommen und haben, wie wir hören, festgestellt, daß der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ein beträchtlicher und zum Theil noch erheblich höher zu veranschlagen sei, als in der der Stadtverordneten-Versammlung gemachten Vorlage angegeben ist. Die Bestellung derjenigen Strecken, auf welchen die Wintersaat vernichtet worden, mit Sommersaat, hat nach dem Gutachten der Herren Sachverständigen den Schaden nicht vermindert, da die Erträge desselben die Bestellungskosten nicht decken werden.

* Am 15. Juli beginnen in den hiesigen Schulen die großen Ferien. Voraussichtlich werden die Volksschulen auch in diesem Jahre, ebenso wie die höheren Lehranstalten, vier Wochen Ferien erhalten. Das Turnfest findet kurz vor den Ferien und zwar wahrscheinlich am 12. und am 14. Juli (am letzteren Tage für die Volksschulen) statt.

* Am vergangenen Sonntage gelangten noch sechs Eiserne Kreuze an Mannschaften des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 zur Vertheilung. Die ältesten Mannschaften des Husaren-Regiments sind heute ausgekleidet worden.

* Gestern ist der Dücker in den Kielgraben versenkt und dadurch die Verbindung der Niederstädtischen Canalisations-Leitung mit der Pumpstation auf der Kämpe hergestellt worden. Auf der Kämpe selbst ist jetzt mit der Aufstellung der Maschinen begonnen worden.

* Das zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins morgen, Nachmittags 5 Uhr, im Selonke'schen Etablissement stattfindende große Gartenfest empfehlen wir der Theilnahme des Publikums. Außer der Hauskapelle und dem gesammten Künstlerpersonal des Etablissements wird auch das Musikcorps des Leib-Husaren-Rgmts. dazu mitwirken, das vielversprechende Programm in befriedigendster Weise auszuführen. Der Garten wird durch Flaggen decorirt und Abends illuminirt werden.

* Der Handwerkerverein hielt gestern seine letzte Sitzung, eine Generalversammlung, ab, in der der Kassirer, Hr. Radicke, den Kassenbericht vortrug und der Schriftführer, Hr. Engler, den Bericht über die Verwaltung abstattete. Aus beiden Berichten ergab sich eine erhebliche Vermehrung des Vereinsvermögens und der Bibliothek, wie auch eine Steigerung der Mitgliederzahl. Seit Neujahr d. J. sind 19 ordentliche und 6 Generalversammlungen abgehalten worden, in denen 15 wissenschaftliche Vorträge gehalten und außer vielen Vereinsangelegenheiten, die sich meistens auf die Gründung des Allgemeinen Bildungsvereins bezogen, 82 Fragen aus der Wissenschaft und dem practischen Leben erledigt wurden. Der Vorsitzende, Hr. A. Klein, gedachte der vielfachen Anerkennung, die das Streben des Handwerkervereins hier und auswärts gefunden, erklärte dessen Wirksamkeit als geschlossen und lud die Mitglieder ein zur Betheiligung an dem am 1. Juli, Abends 8 Uhr, im Gewerbehause stattfindenden Stiftungsfeste des Allg. Bildungsvereins. Das Leselokal wird am künftigen Sonntage, Abends 6 Uhr, zur Benutzung der Mitglieder geöffnet und werden einige 20 Zeitschriften ausgelegt werden.

* [Gerichts-Verhandlung am 26. Juni.] 1) Der Arbeiter Heinrich Bahlinger aus Praust erhielt 3 Tage Gefängniß, weil er geständlich dem Gastwirth Cornelsen in Gr. Zünder eine Pferdedecke gestohlen hat. — 2) Der Schiffsgehilfe Julius Rogowski aus Schwetz hat geständlich hierselbst dem Kahnschiffer Bibel in einer Nacht durch Einschleichen in die Cajüte des Bibel'schen Kahnes und gewaltsames Erbrechen des darin stehenden verschlossenen Pultes eine Brieftasche mit 300 Rℊ Banknoten und 102 Polnischen Rubeln, einen Beutel mit 86 Rℊ, ein Portemonnaie mit 4 polnischen Gulden und aus den in der Cajüte befindlichen Hosen des Bibel ein Portemonnaie mit 11 Rℊ. gestohlen. 237 Rℊ. wurden im Besitz des Rogowski gefunden. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen. — 3) Der Seefahrer Friedrich Knöller aus Eutingen hat in einer Nacht von dem Schiffe „Albert" Kleidungsstücke, welche den Schiffsleuten gehörten und ca. 100 Rℊ. werth waren, gestohlen. Er erhielt 3 Monate Gefängniß. — 4) Der Wirthschafts-Inspector Julius Steck in Schönfeld wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung der unverehelichten Marianne Stäck zu 5 Rℊ Geldbuße ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 5) Der Bordingschiffer Friedrich Sonnenfeld, der Arbeiter Robert Wagner und der Schiffszimmergeselle Jacob Schwiede sind angeschuldigt, dem Kaufmann Zimmermann eine Quantität Kohlen gestohlen zu haben. Es hat dies indeß nur bei Sonnenfeld festgestellt werden können, welcher dafür 3 Tage Gefängniß erhielt. Die andern Angeklagten wurden freigesprochen. — 6) Die Arbeiter Wilhelm Krüger und Richard Makowski von hier haben vorsätzlich in der Wohnung des Arbeiters Rohde ein Fenster zerstört. Ein Jeder von ihnen erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. — 7) Der Arbeiter Friedrich Krüger aus Neuschottland hat zu Brösen eine der Fortification gehörige Bohle gestohlen. Er erhielt 1 Woche Gefängniß. — 8) Im März d. J. waren die Arbeiter Heinrich und August Bräk bei der Canalisation beschäftigt. Als ein Arbeiter den Anordnungen des Aufsehers Griesbach sich nicht fügen wollte und derselbe deshalb von letzterem die Entlassung erhielt, nahmen die Gebrüder Bräk für den Entlassenen Partei. Auch sie forderten ihren Abschied und versuchten es, den Griesbach in eine Baugrube zu stoßen. Als ihnen dies mißlang, mißhandelten sie den Griesbach durch Faustschläge. Dafür erhielt ein Jeder von ihnen 1 Woche Gefängniß.

** Neufahrwasser, 27. Juni. Es dürfte dringend geboten sein, daß in der Presse die Uebelstände der hiesigen Bahnanlagen wieder einmal zur Sprache gebracht werden. Der Zustand ist jetzt ein ganz abnormer; jedes nur disponible Plätzchen ist mit Eisenbahnschienen belegt, trotzdem ununterbrochen mit Fortschaffung derselben in Waggons gearbeitet wird; von einem Fahr- oder auch nur Fußweg längs des Hafens ist gar keine Rede mehr, nur mit der größten Mühe und selbst Gefahr kann ein Fußgänger sich längs des Hafens durchwinden, von Lagerung anderer Güter am Hafenquai ist keine Rede mehr; in Folge dessen haben schon mehrere Schiffe den kostspieligen Weg der Ableichterung per Fahrzeug wählen müssen, um mit dem Rest der Güter nach dem Danziger Bahnhof fließen zu können.

---

tropfen widerspiegelt. Das war eine solche unbeschreibliche Minute! Noch immer zerrte der arme Professor an seinem Stricke! Regungslos blieb die Gasklappe! Ich hatte den Kopf aus dem Mantel gesteckt und sah zu meiner Beschämung, daß unsere beiden Reisegefährtinnen uns Männern in diesem muthigen Beispiele vorangegangen waren und nur bleich und lautlos, wie unter einem Zauberbann, in die zuckenden Blitze starrten, ihre vier Hände schwesterlich ineinander verschränkt.

Wir waren mitten in der Gewitterwolke. Keiner sprach ein Wort. Der Professor warf seinen Mantel ab und deckte ihn über die eisernen Fanghaken; dann begann er wieder, sich an den Stricken und Tauen zu schaffen zu machen. Wir fühlten einen Druck in Augen, Ohren und Nasen, als sollte das Blut aus allen Poren spritzen. Da stand ringsum das Universum in Flammen. Ein Blitz, zwei, drei. Und sie züngelten durch die Nacht, uns so nahe, als wollten uns ihre spitzen Feuerzungen in jedem Augenblicke durchbohren und unseren Ballon explodiren machen und der Donner raste und heulte. Unsere Knie bebten, unsere Zungen lallten, was, ich weiß es nicht! Der Ballon riß an den Seilen und erschien im tiefstem Purpur gefärbt. Selbst der Professor stieß einen Schreckensschrei aus. Höher! Höher! Ohne Aufenthalt dem wesenlosen Nichts entgegen! Und wieder züngelten Flammen um uns und wieder stöhnte der Donner — Licht und Nacht in unablässiger Abwechslung. Und unter uns schien ein Sturm zu sausen und zu brausen, und zu Häuptern glitzerte es wie Millionen Sternschnuppen in rasendem Wirrwarr. Wir waren starr wie Bildsäulen!

Plötzlich fiel es wie ein Schleier von unseren Augen. Wir schossen empor in wundervolle Klarheit. Wir hatten die Gewitterwolke passirt und gondelten im milden Strahle des Mondlichtes und unter dem Lächeln der ewigen Sterne. Tief unter uns blitzte es noch und rollte noch dumpf der Donner. Aber wir hatten keinen Grund, freier zu athmen. Die Gasklappe war noch immer geschlossen und wir hatten kein Mittel, zur Erde zurückzukehren. Das Gas drang aus dem Ballon, und wir fühlten uns von Betäubung und Schwindel angewandelt, und das Gehirn begann zu kreisen.

Höher! Höher! Unsere Reise konnte nur in Tod enden. Tief unten mußte man wenige Minuten später unsere zermalmten Gebeine auflesen, denn jede Falte des Ballons war verschwunden. Fünf Minuten später und er mußte bersten. Plötzlich warf der Professor Rock und Weste ab und entledigte sich in Hast seiner Stiefel. Ohne eine Silbe zu äußern, sprang er in das Tauwerk und klomm mit der Geschwindigkeit des Eichhorns an den Netzen in die Höhe, ohne andern Halt, als seine beiden Menschenhände. Wie inbrünstig wir seinen Bewegungen mit unseren Stoßgebeten folgten, als er höher und höher klomm und schließlich hinter der ungeheuren Wölbung des Globus verschwand! Und dann ergriffen wir unwillkürlich Einer des Anderen Hand und sahen einander lautlos in das todtbleiche Gesicht.

Schreckliche Minuten! Sie erschienen uns wie Jahrzehnte! — — — Edler Mann! Da ist er! Der Himmel segne ihn! Er hat uns gerettet! Wir sahen seine Gestalt langsam wieder an den Tauen niedergleiten, und wir standen unwillkürlich auf den Zehenspitzen, als wollten wir ihn mit unseren Händen auffangen. Langsam — langsam — stieg er hernieder — und dann mit einem unbeschreiblichen Freudenschrei hatten ihn zehn Menschenarme wonneselig umschlungen. Jeder weinte.

Der Ballon sank langsam und sicher tiefer und tiefer, durch Nebel und Wolken, durch die letzten linden Flocken des zerstobenen Gewitters; ein sanfter Westwind nahm uns auf und führte uns fächelnd durch den Luftraum, durch mondbeglänzte Fernen, näher und näher derselben Mutter Erde, die deutlicher und deutlicher heraufdämmerte, bis wir kleine Lichtlein und wiegende Baumkronen unterscheiden konnten. Wir landeten endlich unweit einer Eisenbahn-Station, übernachteten auf terra firma und hatten einen tiefen Schlaf.

Wir hatten dem „Mann im Monde" keine Grüße bestellt, wir hatten „keinen Stern umgesegelt" und „machten kein Loch in der Erde" bei unserem Niedergange. Aber wir hätten den Erdboden küssen mögen, und ehe wir als geflügelte Seelen nicht die große geheimnißvolle Reise in die Ewigkeit wieder einmal antreten, „versuchen wir die Götter nicht wieder".

Auf solche Weise wird der ganze Import von Gütern sich andere Häfen suchen müssen, wenn nicht sehr bald für Erweiterung der Bahnanlage resp. Beschaffung von Lagerplätzen energisch und ausreichend Sorge getragen wird. Es müssen jetzt Schiffe 5 bis 6 Tage liegen, bevor sie eine Löschstelle von der Bahn erhalten können, und haben sie endlich eine erhalten, so muß oft wegen Mangel an Lagerraum für die Güter, die Entlöschung wieder unterbleiben. Wirkliche Abhilfe betreffs des Mangels an Lagerräumen ist aber nur zu beschaffen, wenn die Salzmagazine zurückgebaut werden, wodurch Raum für mehrere Schienengeleise und Lagerraum gewonnen wird; die Anlegung eines zweiten Schienengleises neben dem jetzt am Hafen liegenden, würde nicht allein nichts nützen, sondern auch noch den jetzt vorhandenen wenigen Lagerraum noch mehr beschränken.

Pelplin, 26. Juni. Von Zöglingen der 4. und 5. Klasse des hiesigen bischöflichen Erziehungsinstituts (Progymnasium) wird am 27. d. M. eine theatralische Vorstellung in deutscher und am 29. eine in polnischer Sprache gegen Entree von 15, 7½ und 5 Sgr. zum Besten des Papstes gegeben werden. (G.)

⊂ Schwetz, 28. Juni. Drei unserer städtischen Lehrer, zur Reserve 2. Klasse designirt gewesen, sind seit Januar d. J. eingezogen und werden trotz aller Reclamationen noch immer nicht entlassen. Da bekanntlich die Lehrer zur Zeit durch einen sechswöchentlichen Dienst ihrer Militärpflicht genügen, so ist es auffallend, weshalb sie noch immer in der Garnison Thorn festgehalten werden, während hier 250 Schüler auf die Rückkunft derselben warten und in ihren Fortschritten zurückbleiben müssen, da bei den Combinationen mehrerer Klassen wesentliche Erfolge nicht erzielt werden können. Eine Vertretung ist auch nicht zu ermöglichen, da dies der recht fühlbare Lehrermangel nicht gestattet.

Aus dem Culmer Kreise. Vor etwa 4 — 5 Jahren blühte in dem südlichen Theile unseres Kreises der Handel mit Grundstücken. Jüdische Geschäftsleute kauften größere Bauernwirthschaften in rascher Folge an, parzellirten dieselben, und es gelang ihnen meistens ohne Schwierigkeit aus dem Lande allein den Kaufpreis herauszubringen, so daß ihnen alles bewegliche Gut und noch mehr als reiner Gewinn verblieb. Die Käufer fanden sich in der Regel bald, denn die Güterzerleger waren mit ihren Bedingungen nicht schwierig. Geld durfte in manchen Fällen gar nicht gezahlt werden, wenn der Käufer nur ein sicheres Grundstück zur Verpfändung besaß. Die Kaufgelder nebst mäßigen Zinsen wurden auf Jahre hinaus gestundet. Jetzt kommt die Kehrseite des Bildes zu Tage, und das Parzellirungsgeschäft beginnt von Neuem, aber auf anderer Grundlage wie früher. Einigen der Parzellenkäufer sind die 4- bis 5jährigen Fristen zu schnell verstrichen; sie haben weder die Zinsen, geschweige die Kaufgelder erwirthschaften können und das ist Angesichts des neuen Subhastationsgesetzes sehr gefährlich. So wurde im Laufe des Monats Mai ein vor vier Jahren in Fr. für 4400 Thlr. ohne Anzahlung und nur gegen Mitverpfändung einer Besitzung des Käufers im Werthe von 2000 Thlr. erworbenes Grundstück gerichtlich für 1800 Thlr. und das mitverpfändete für 700 Thlr. verkauft, so daß der damals ohne Mühe groß gewordene Besitzer jetzt gar nichts hat. Ein auf ähnliche Weise vor einigen Jahren in D. erworbenes Grundstück steht in nächstem Monat zum Verkauf, und es wird ein schönes Mühlengrundstück, das den Besitzer früher recht gut nährte, nach sich ziehen. Mehrere Andere sehen mit Schrecken das Ende ihrer Wirthschaft ebenfalls mit schnellen Schritten anrücken. Die vorerwähnten, im Mai gerichtlich verkauften Grundstücke erstand einer der Handelsleute, die vor Jahr und Tag die Parzellirung betrieben hatten, und das Parzellirungsgeschäft ist jetzt wieder im besten Gange. (G.)

* Königsberg, 24. Juni. Die heutige fünfte Sitzung des Provinzial-Landtages betraf zunächst den Allerh. Landtags-Abschied auf die Petition des letzten Landtages: „Den Erlaß der den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen für Chausseezwecke in den Nothjahren 1866 und 67 aus der Staatskasse vorgeschossenen Summen von resp. 100,000 Thlr. und 200,000 Thlr. behufs Verstärkung der für die gedachten beiden Regierungsbezirke zu verwendenden Capitalien des Provinzial-Chaussee-Bau-Prämien-Fonds durch das Staats-Ministerium auf verfassungsmäßigem Wege herbeiführen zu lassen", welcher in Anbetracht der der Provinz Preußen in den letzten Jahren zu Theil gewordenen ausgedehnten Unterstützungen und zur Vermeidung vielfacher Berufungen keine weitere Folge gegeben, dagegen einer erneuten Erwägung anheim gestellt werden, auf Verbesserung der ungünstigen Lage des Provinzial-Chaussee-Bau-Prämien-Fonds durch Aufnahme einer Anleihe mit eigenen Mitteln der Provinz Bedacht zu nehmen, in welchem Falle derselben eine Unterstützung durch Verlängerung der Rückzahlungsfristen für die aus der Staatskasse gewährten Vorschüsse gewährt werden könne. Es wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die auf dem letzten Landtage maßgebend gewesenen Gründe für Ablehnung einer Verstärkung des Provinzial-Chaussee-Bau-Prämien-Fonds durch Aufnahme einer Anleihe auch jetzt noch als durchschlagend anzusehen seien, von der Erneuerung eines solchen Antrags Abstand zu nehmen, dagegen in einer Denkschrift den König zu bitten, es anordnen zu wollen, daß die Rückzahlung der gewährten Vorschüsse zu Chausseebauzwecken für den Regierungsbezirk Königsberg auf die Jahre 1888 und 1889 und für den Regierungsbezirk Gumbinnen auf die Jahre 1883 bis 1889 verschoben werde. — Bezüglich der Verwaltung der ostpreußischen Landarmen-Direction wurde ferner von der hierfür im letzten Landtage erwählten besonderen Commission der Bericht über Revision der Rechnungen der ostpreußischen Landarmen-Kasse zu Tapiau, der Provinzial-Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt zu Allenberg und der Taubstummen-Anstalt zu Angerburg für das Jahr 1869 entgegen genommen, und da keinerlei wesentliche Erinnerungen gezogen waren, die Decharge für diese Zeit der Verwaltung ertheilt und gleichzeitig dieselbe Revisions-Commission für die Zeit bis zum nächsten Landtage wieder erwählt. — Die nach § 44 des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetze über den Unterstützungs-Wohnsitz vom 8. März c. von der Provinzial-Vertretung festzustellende entsprechende Entschädigung für die drei erwählten Mitglieder der Deputationen für das Heimathswesen in Ost- und Westpreußen wurde ferner nach dem Antrage des Ausschusses für Landarmenwesen dahin normirt, daß denselben zu gewähren sind: 1) an Reisekosten mit Ausschluß von Diäten für die Reisetage: a) für eine Meile Eisenbahn 10 Sgr. und zwar ohne Ab- und Zugangskosten, b) für eine Meile Landweg 1 Thlr. 2, an Diäten für jeden Geschäftstag 4 Thlr. — Endlich wurde noch beschlossen, für den vor Kurzem in Graudenz verstorbenen Bürgermeister Haase, als Mitglied der westpreußischen Landarmen-Direction, eine Ergänzungswahl vorzunehmen, die, sogleich ausgeführt, auf den Kämmerer Pohlmann in Graudenz fiel, und außerdem die westpreußische Landarmen-Direction aufzufordern, die Bestimmungen des westpreußischen Landarmen-Reglements, soweit sie auf die Wahl und Stellung der ständigen Commission sich beziehe, nach den bisher gemachten Erfahrungen einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen, und in dem nach Maßgabe dieser Prüfung dem nächsten Landtage zu erstattenden Berichte über Beibehaltung oder Abänderungen dieser Bestimmungen Anträge zu stellen.*)

— Aus dem Dorfe Kallwen, Kirchspiel Tilsit, verbreitet sich das Gerücht von einem beklagenswerthen Brandunglück am Abende des 20. d. Wie erzählt wird, brannte ein Bauern-Grundstück nieder, in welchem 5 Personen: eine Altsitzerin, drei Stiefkinder und ein Dienstmädchen ihren Tod in den Flammen fanden. Lebendes und todtes Inventarium waren vorher entfernt, daher vermuthet man hier eine böswillige Brandstiftung. Wie man erfährt, sollen die Thüren des Wohnhauses verriegelt gewesen sein. Die ärztliche Untersuchung hat die Leichen ganz verkohlt gefunden und soll sich dieserhalb keine Individualität haben feststellen lassen. Am gestrigen Abende wurden hier aus Kallwen pr. Transport 2 verdächtige Personen in dieser Angelegenheit der Polizei übergeben.

*) Zu dem im gestrigen Abendblatte mitgetheilten Referat über die 4. Sitzung am 23. d. ist nachzutragen, daß die zuerst genannten Herren von „Höne bis Richers" in die Provinzial-Chausseebau-Commission gewählt worden sind.

Zur Ausführung der Maß- und Gewichts-Ordnung für den Norddeutschen Bund.

VI.*)

Längenmaße! Gasuhren!

Für die Längenmaße gilt Aehnliches, wie für Hohlmaße, d. h. an die Verwendung und Umarbeitung der alten Maße ist nicht zu denken.

Zum Messen der Langwaaren kommt das Meter oder das halbe Meter zur Anwendung; welches dieser beiden Maße sich vorzugsweise Eingang verschaffen wird, muß abgewartet werden. Das Meter, ungefähr 1½ alte Ellen lang, erscheint unbequem groß. Durch eine passende Anbringung des Maßes, sei es am Tisch, sei es in der Art wie Gaslampen, hoch und niedrig stellbar, an der Decke befestigt, wird die Unbequemlichkeit sich beseitigen lassen und bietet dann das längere Maß Vorzüge in der schnelleren Vermessung dar.

Das ½ Meter, ungefähr ¾ alte Ellen, ist wieder ein zu kurzes Maß, besonders da ohnehin unsere Elle schon sehr kurz war. Für die Methode der Abmessung von Langwaaren, nach alter Weise, würde aber dieses Maß allein brauchbar sein, da das ganze Meter nicht wohl mit dem gestreckten Arm abzureichen ist.

Es ist sehr zu empfehlen, daß die Händler mit Langwaaren baldigst Proben mit diesen Maßen anstellen, um sich für das eine oder andere zu entscheiden, damit die Verfertiger der Maße rechtzeitig für die Beschaffung des außerordentlich großen Bedarfes sorgen können.

Die sonstigen Längenmaße, wie Bandmaße für Feldmesser, Werkmaßstäbe und dergleichen kommen für den allgemeinen Verkehr nicht in Betracht und übergehe ich daher dieselben.

Dagegen ist noch ein Maß hier zu erwähnen, durch welches zwar ein Rauminhalt bestimmt werden soll, der aber durch Abmessung von Längen ermittelt wird.

Es ist dies das Holzmaß für Brennholz. Die Aichordnung enthält hierüber eine Vorschrift, in einem Nachtrage zur Aichordnung, wodurch die Ermittelung des kubischen Inhalts von Brennholz geregelt wird. Im Wesentlichen soll dies in ähnlicher Art, wie bisher bei uns schon üblich, durch Holz- oder Klafter-Rahmen geschehen.

Entweder kann das Holz regelmäßig aufgeschichtet und durch einen gewöhnlichen Maßstab die Länge, Höhe und Tiefe des geschichteten Holzes gemessen werden, wonach sich der Kubikinhalt durch Rechnung finden läßt. Oder das Holz, dessen Schnittlänge beliebig sein kann und durch besondere Nachmessung ermittelt wird, schichtet man in rechtwinkligen Rahmen auf, welche 1 oder mehrere Quadratmeter Fläche haben. Diese Rahmenstäbe wird man aichen lassen können.

Wenn auch nicht dem allgemeinen Verkehr angehörig, finden doch die Gasuhren bei uns in so vielen Communen Anwendung, daß ich bei dieser Gelegenheit ein Wort über diese Meßwerkzeuge sagen will, da dieselben auch der Aichung unterworfen sind.

Die Gasuhren messen jetzt den Verbrauch an Leuchtgas nach Kubikfußen und zwar kommen an verschiedenen Orten verschiedene Kubikfuße zur Anwendung, namentlich englisches und preußisches Maß. Künftig sollen die Gasuhren nach metrischem Maße, Kubikmetern und Litern registriren. Da es aber sehr kostbar und störend sein würde, wenn das Zählerwerk aller Uhren jetzt gleich umgearbeitet werden müßte, so ist es gestattet, die Uhren vorläufig unverändert beizubehalten, bis sie einmal einer größeren Reparatur unterworfen werden müssen, wo alsdann auch das metrische Zifferwerk anzubringen ist.

Der königliche Aichungs-Inspektor für die
Provinz Preußen.
Hesse,
Regierungs- und Baurath.

*) S. No. 6734 d. Z.

Vermischtes.

— Bei der am 1. Juni stattgefundenen Ziehung der Amsterdamer-Industriepalast-2½ Gulden-Loose sind folgende Serien gezogen: 115 238 1187 1263 1506 2561 3269 3281 3583 3820 3834 4249 5715 5892 6233 6380 6564 6657 7320 7786. Jedes der 1000 zu diesen Serien gehörigen Loose wird mit 3 Gulden eingelöst.

[Allgemeiner deutscher Bühnencongreß.] Das provisorische Comité hat so eben eine Einladung an alle Mitglieder und Vorstände deutscher Bühnen zu einem Congreß erlassen, welcher vom 17.—19. Juli in Weimar stattfinden soll. Auf der Tagesordnung stehen u. A. ein Theaterconcessionsgesetz, ein einheitliches Disciplinarreglement, Gründung eines Pensions- und Hilfsvereins und der Entwurf einheitlicher Contractsformulare. Mehrere Eisenbahnverwaltungen haben ermäßigte Fahrpreise gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten bewilligt, welche von dem General-Sekretair, Schauspieler Barnay in Frankfurt a. M. gegen 10 Sgr. ausgefertigt werden.

* Im Verlage der Reichsgesetze von Fr. Kortkamph in Berlin ist soeben das neue Gesetz über die Inhaber-Papiere mit Prämien vom 8. Juni d. J. mit der sehr zu beachtenden Ausführungs-Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. d. M. erschienen. Preis 5 Sgr. Bis zum 15. Juli d. J. müssen alle für den Börsenverkehr noch zugelassenen auswärtigen Prämien-Anlehen bei einer Strafe von mindestens 100 Thlr. abgestempelt sein. Alles Erforderliche darüber ist in dem uns vorliegendem Hefte enthalten, dessen Anschaffung für alle Interessenten eine Nothwendigkeit sein wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juni. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26
Weizen Juni	79	79	Preuß. 5pCt. Anl	100 5/8	100 4/8
Sept.-Oct.	74 6/8	74 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 4/8	119 4/8
Rog. ruhiger			3½pCt. Pfdbr.	75 6/8	76
Regul.-Preis	51 4/8	51 4/8	4pCt. wpr. do.	83 1/8	83 1/8
Juni-Juli	51 3/8	51 4/8	4½ pCt. do. do.	90 2/8	90 2/8
Juli-Aug.	51 4/8	51 5/8	Lombarden ...	95 4/8	96 4/8
Petroleum,			Rumänier	48	47 4/8
Juni 200℔	13 16/24	13 16/24	Amerikaner ...	96 6/8	96 7/8
Rüböl 200℔	27 1/3	27 1/3	Oester. Banknoten	81 3/8	81 4/8
Spir. matt			Russ. Banknoten	80	80 4/8
Juni-Juli	16 28	16 28	do. 1864r Pr.-Anl.	124 3/8	124 4/8
Juli-Aug.	16 28	16 28	Italiener	55 3/8	55 4/8
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen	230	230 1/2
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 5/8	Wechselcours Lon.	6.22	6.21 7/8

Belgier Wechsel 79 2/8.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 279⅞, Staatsbahn 404¾, Lombarden 169, Galizier 239½. Fest.

Wien, 26. Juni. Abendbörse. Creditactien 297, 20, Staatsbahn 424, 00, 1860er Loose 100, 00, 1864er Loose 127, 00, Galizier 251, 00, Anglo-Austr. 249 50, Franco-Austria 120, 75, Wechslerbank 144, 75, Lombarden 178, 70, Napoleons 9, 88½. Creditactien sehr animirt.

Hamburg, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco besser, auf Termine höher. — Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 153 Br., 152 Gd., pr. Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 153 Br., 152 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 155 Br., 154 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-August 109 Br., 108 Gd., pr. August-September 109½ Br., 108½ Gd., pr. September-October 109½ Br., 108½ Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl fester, loco 28½, pr. October 28⅜. — Spiritus höher gehalten, loco 21¼, pr. Juni 21¼, pr. Juli-August 21¼, pr. August-September 21½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13 Br., 12¾ Gd., pr. Juni 12¾ Gd., pr. August-December 13⅜ Gd. — Regenwetter.

Amsterdam, 26. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreide loco flau. Roggen pr. Juli 197, pr. October 204. Raps pr. Herbst 82. Rüböl loco 46, pr. Herbst 44.

London, 26. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen u. Mehl schleppend, anderes Getreide stetig. — Die Getreidezufuhren vom 17. Juni bis zum 23. Juni betrugen: englischer Weizen 2876, fremder 43,272, engl. Gerste 103, fremde 5818, engl. Malzgerste 12,798, englischer Hafer 1374, fremder 98,528 Quarters. Englisches Mehl 13,672 Sack, fremdes 8054 Sack und 24,780 Faß.

Paris, 26. Juni. Productenmarkt. Rüböl matt, pr. Juni 118, 00, pr. Juli 120, 00, pr. September-December 124, 00. Mehl behauptet, pr. Juni 82, 00, pr. Juli-August 82, 00, pr. September-December 82, 50. Spiritus pr. Juni 80, 50. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 34½. Roggen ruhig, Königsberger 22. Hafer flau. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. Juni 50 Br., pr. September 52 Br., pr. September-December 53 bez., 53½ Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ nur für schwere Güter vereinzelte Kauflust,

fein glasig und weiß	125-131℔	Thlr. 77-81 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 74-77 „	62-69 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 73-75 „	
bunt	125-128℔	„ 70-74 „	
roth	126-133℔	„ 60-72 „	
ordinair	114-123℔	„ 50-60 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Thlr.
Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 126℔. bunt 76 Thlr. bez., pr. August-Sept. 126℔. bunt 76 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, polnischer 120—124℔. 45—47½ Thlr. bezahlt, inländischer 120℔. 46 Thlr. bezahlt.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 46½ Thlr.
Auf Lieferung pr. Juli-Aug. 120℔. 45½ Thlr. bezahlt, pr. September-Oct 120℔. 47½ Thlr. bezahlt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 47 Thlr. bez., do. Futter- 40—45 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Juni.

Weizenmarkt zu unveränderten Preisen, schwaches Geschäft. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120—121/23 — 124/25 bis 127/28 — 130/1℔. von 62/66—68/73—74/75—75/76 bis 77/78 Thlr., extra fein glasig und sehr hell 79, 80 Thlr.

Roggen flau, polnischer in Partien 120—125℔. von 45—48 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102—104℔ von 42—43 Thlr., große 106—112℔. von 44—45 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Thlr., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität von 42—44 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich gut. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco wurde gestern Nachmittag noch von einem Speculanten ein Posten von 350 Tonnen zu separaten Bedingungen gekauft und hellbunt 122, 124℔. 72½ Thlr., 125/6℔. 76 Thlr., 128℔. 76, 77 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Die geschäftslosen auswärtigen Depeschen hielten unseren Weizenmarkt auch heute unter flauem Druck, bis sich zum Schluß der Börse vereinzelte Kauflust für bessere Qualität herbeiließ, 500 Tonnen aus dem Markte zu nehmen. Das Preisverhältniß ist gegen gestern ziemlich unverändert geblieben und wurde überhaupt bezahlt für 118/9, 121/2℔. bunt 62, 63 Thlr., roth 127/8℔. 73 Thlr., hellbunt 123℔. 71 Thlr., 127/8, 75, 76 Thlr., hochbunt und glasig 128/9, 129℔. 77, 78 Thlr., 130, 131℔. 78½, 79 Thlr. pr. Tonne. Termine 126℔. Juni 75 Thlr. bezahlt, August-Septbr. 76 Thlr. Brief, Septbr.-Octbr. 76 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Thlr.

Roggen loco flau, bezahlt wurde für polnischen 120℔. 45 Thlr., inländischen 118℔. 44½ Thlr., 120℔. 45½ Thlr. auch 46 Thlr. pr. Tonne. Umsatz 170 Tonnen. Termine 120℔. Juli-August 45½ Thlr. bezahlt; September-October 47½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 122℔. 46½ Thlr. — Erbsen loco ziemlich unverändert, Futter- 40 Thlr., 41¼ Thlr., 43¾ Thlr., Koch- 45, 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Gerste loco kleine 102℔. 41½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 26. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ still, loco hochbunter 100—103 Sgr. Br., bunter 125/26℔. 93 Sgr. bez., rother 127℔. 96 Sgr. bez., 130℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. loco reger Handel zu festen Preisen, loco inländischer 116℔. 50 Sgr. bez., 120℔. 53 Sgr. bez., 120/21℔. 53½ Sgr. bez., 121—122℔. 54½ Sgr. bez., 123℔. 55 Sgr. bez., 124℔. 55½ Sgr. bez., 125℔. 57 Sgr. bez., 126/27℔. 58 Sgr. bez., russischer 111/12℔. 45 Sgr. bez., 113/14℔. 47 Sgr. bez., 114/15℔. 47½ Sgr. bez., 118/19℔. u. 119℔. 52 Sgr. bez., 120℔. 53 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Juli-August 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. einige Frage, loco große 42, 45 Sgr. bez., kleine 40—43 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. loco ruhig, laufende Sicht gefragt, loco 24—28¾ Sgr. bez., fein 31 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. unverändert, loco weiße 53—59 Sgr. bez., graue 63 Sgr. bez., feinste 78 Sgr. bez., grüne 60 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔. loco 68 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. geschäftslos, loco 50-55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 70℔. loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. sehr still, loco feine 80—95 Sgr. Br., hochfein 88 Sgr. bez., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔. loco 118—125 Sgr. Br., Juli-August 115 Sgr. Brief, 113 Sgr. Geld. — Kleesaat pr. 100℔. nominell, rothe 12—19 Thlr. Br., weiße 14—22 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 100℔. matt loco 5—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12 1/12 Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 80—86 Sgr. Br. — Rübkuchen niedriger, pr. 100℔. loco 65—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, still, loco ohne Faß 16 7/12 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., 16½ Thlr. bez., Juni ohne Faß 16 7/12 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 16 7/12 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., August ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Sept. ohne Faß 16⅝ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gd.

Stettin, 26. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen Termine höher, loco etwas beachteter, pr. 2000℔. loco geringer gelber 55—60 Thlr., besserer 64—68 Thlr., feiner 73—77 Thlr., weißer und weißbunter 74—78 Thlr., Juni 77 Thlr. nom., Juni-Juli und Juli-August 76½, 77, 76¾ Thlr. bez., August-Sept. 77½, ¾, ½ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 74, 74½, ¾ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen etwas höher, pr. 2000℔. loco 48—51 Thlr., ordinärer 46 Thlr., Juni-Juli 49½ Thlr. bez., Juli-August 49½—50 Thlr. bez., August-Sept. 50¾ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 50¾—51¼ Thlr. bez., October-Novbr. do. — Gerste stille, pr. 2000℔. loco 45—48½ Thlr. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 44—48½ Thlr., pr. Juni-Juli 49 Thlr. Br. — Erbsen ohne Umsatz, pr. 2000℔. loco Futter- 46—49 Thlr., Koch- 50—51½ Thlr. — Winterrübsen, pr. 2000℔. pr. Septbr.-Octbr. 110 Thlr. bez. u. Gd. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 26½ Thlr. Br., Juni 26⅓ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 25⅓ Thlr. Gd. — Spiritus fester, pr. 100 Litre à 100 % loco ohne Faß 17 1/12, ⅛, ¼ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 16 11/12 Thlr. nom., Juli-August 17 Thlr. Gd., August-Septbr. 17¼ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 17 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 17 Thlr. Br. und Gd. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 77 Thlr., Roggen 49½ Thlr., Rüböl 26½ Thlr., Spiritus 16 11/12 Thlr. — Petroleum loco 6¾ Thlr. Br., pr. Sept.-Oct. 6⅞ Thlr. Br., Oct. bis Decbr. 7 Thlr. bez. — Talg, Russ. gelb Lichten- 14½ Thlr. bez., Seifen- 14½ Thlr. bez. — Kaffee, grün Java 6⅛ Sgr. tr. bez. — Reis, mittel Arracan 5 5/12 Thlr. transf. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 10½ Thlr. transf. bez.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—82 Thlr. nach Qualität, pr. Juni 79 Thlr. bz., pr. Juni-Juli 78¾—79 Thlr. bz., pr. Juli-August 77—77½ Thlr. bz., pr. Sept.-Octbr. 74⅝—75 Thlr. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 48—54 Thlr. gef., 51—53¾ Thlr. bez., pr. Juni 51¼-51⅝ Thlr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 51⅝—52¼—52¼ Thlr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 52—52¾ Thlr. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—55 Thlr. nach Qual. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 41—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24½ Thlr. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogramm 27½ Thlr. bz., pr. Juni 27 1/12 Thlr. bz. — — Spiritus 100 Liter à 100 %=10,000 % loco ohne Faß 17 Thlr. 10—7 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juni 17—16 Thlr. 27—28 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 17 Thlr. 7—5 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 17 Thlr. 10—9 Sgr. bez. — — Mehl. Weizenmehl No. 0 10½—9¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 9⅝—9 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 8—7¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 7 5/12—7¼ Thlr. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Thlr. 14½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Thlr. 15—14½ Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 7 Thlr. 17½—17 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 14 Thlr., pr. Juni 13⅞ Thlr., pr. Sept.-Octbr. 14 Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 14⅛ Thlr. bez.

Wolle.

Elbing, 27. Juni. Im Laufe voriger Woche sind hier circa 2000 Ctr. Wolle abgeliefert worden, solche sind schon früher von Wollhändlern aus Berlin und Breslau contrahirt worden. Preise stellen sich wie folgt: für feine Wolle von 60 bis 67 Thlr., für mittelfeine 56 bis 58 Thlr. und für mittel von 50 bis 53 Thlr. Die Wäschen im Allgemeinen gut. Schurgewicht dem vorjährigen gleich. Von unverkauften Wollen waren circa 100 Ctr. am Markt, die mit 50 bis 52 Thlr. bezahlt wurden. Preise waren gegen voriges Jahr circa 3 bis 4 Thlr. höher. (N. E. A.)

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Juni 1871. Wind: O.

Gesegelt: Steinorth, Carl Steinorth, Cardiff; Horn, St. George, Leith; beide mit Holz. — Fredriksen, Anna Magdalene, Newcastle; Vorbeck, Cigoth, Holtenau; beide mit Getreide.

Den 27. Juni. Wind: S., später SW.

Gesegelt: Haack, Otto, Pernau, Ballast. — Roed, Christiane; Hansen, Forglemmigei; beide nach Norwegen; Hermansen, Pröven, Flensburg; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Wischke, Libertas, Torrevieja, Salz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Juni. — Wasserstand: 4 Fuß 7 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: regnerisch.

Stromab:	Lst. Schfl.	
Grützmacher, Askanas, Plock, Danzig, Moritzsohn,	30 —	Weiz.
Hoffert, Wolffsohn, do., do., Damme,	27 57	do.
Höpner, Wisniewski, Warschau, do.,	28 23	Rogg.
Fritz, Rogozinski, do., do., 1. 24 Weiz.,	33 15	do.
Graßmann, Ledermann, do., do.,	33 8	do.
Rochlitz, Dremlewitz, do., Berlin, Gebr. Ginsberg,	28 26	do.
Rochlitz, ders., do., do.,	27 54	do.
Markowski, Kleinmann, do., Danzig, Steffens S.,	59 34	do.
Borchardt, Silbermünz, do., Berlin,	25 40	do.
Hornung, Neumann, Wloclawek, Danzig,	29 13	Weiz.
Dierasch, Nowinski, Dobrzikowo, do., Steffens S., 21. 24 Weiz.,	14 35	Rogg.
Ders., Winiawski, do., do., Goldschmidts S., 7. 42 Weiz., 7. 38 Rogg.,	16 53	Gerste.
Großmann, Meyerczick, Plock, do., Davidsohn, 23. 15 Weiz.,	3 57	Erbsn.
Schmidt, Askanas, do., do., Moritzsohn, 23 L. Weiz.,	7 —	Rogg.
Lippert, Meyerczyck, do., do.,	22 21	do.
Sabassohn, Garfinkel, Pulaw, do., 5 Galler, 55. L. Weiz.,	14 —	do.

Wrobel, Lauterbach, Uscilук, Schulitz, 5 Tr., 1400 St. w. H., 13,000 Eisenbahnschw.
Eisenbaum, Baumgold, Milisw, Danzig, 4 Tr., 1089 St. w. H., 7191 Eisenbahnschw.
Bornstein, Braunsberg, Rachow, do., 4 Tr., 31 L. Wz., 38. 30 Rogg., 700 St. h. H., 2140 St. w. H., 3 L. Faßh., 2400 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

26	4	333,12	+19,7	SSO, flau, bew., Gewitter.
27	8	334,39	12,0	WNW., flau, bewölkt.
	12	334,49	15,2	SW., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 26. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	37½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	123½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	224⅝ bz
Berlin-Hamburg	10	4	156¾ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	231½ bz
Berlin-Stettin	9½	4	147¾ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	112½ bz
Cöln-Minden	10½	4	153½ bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	127¼ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	180 bz
Niederschles.-Märk.	—	4	89 bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	98¾ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅜	3½	187 bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	169⅛ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	65 bz
Rheinische	8⅜	4	137 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	32¼ bz u B
Stargardt-Posen	—	4½	93½ G

Dividende pro 1870.		Z	
Thüringer	9	4	144¼ B
Amsterdam-Rotterd.	6$\frac{1}{10}$	4	101 bz
Böhm. Westbahn	—	5	104½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9$\frac{8}{10}$	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	153⅝ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	—	5	230¾-30½-⅝ bz
Russ. Staatsbahn	—	5	90⅝ bz
Südösterr. Bahnen	—	5	96½-⅝-½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	87 bz u G
Kursk-Kiew	5	86¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Z	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	180¼ G [B
Berlin. Handels-Ges.	9	4	133⅝bG j.127
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	111½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	94½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	170¼ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96 bz u G

Dividende pro 1870.		Zf	
Kgsb. Priv.-Bank	—	4	114 G
Magdeb. „ „	6$\frac{1}{10}$	4	103 G
Oesterr. Credit- „	14$\frac{1}{10}$	5	159¼-59-⅛ b
Posen Provinzialbk	7½	4	109 G
Preuß. Bank-Anth	11¾	4½	169¾ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	8½	4	126⅞b j123b
„ „ Pfdb	—	5	100 bz u G
Pomm. R. Priv.-B	6½	4	104¼ et bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅝ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 bz u G
Freiwill. Anl.	4½	99¼ bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	96⅛ bz
do. 54,55	4½	96⅓ bz
do. 1857. 59.	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	96⅛ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 50/52	4	86 bz u G
do. 1853	4	86 bz u G
Staats-Schuldſ.	3½	82 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅛ B

Berl. Stadt-Obl.	5	100⅝ G
do. do.	4½	95 bz
Berl. Pfdbr.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	84⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 bz
do. „	4	84⅜ G
do. „	5	99¼ bz
Pommersche „	3½	75⅞ bz
do. „	4	84¾ B
Westpr. rittersch.	3½	76 B
do. do.	4	83⅜ G
do. do.	4½	90¼ G
do. II. Serie	5	99¾ bz
do. neue	4	83 B
do. do.	4½	90¼ G
Pommer. Rentenbr.	4	90 B
Posensche „	4	88½ bz
Preußische „	4	89 G
Danz. Stadt-Anl.	5	98¾ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	36 G
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	18 B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	45¾ bz
Schwedische Loose	—	11¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅛ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	77 B
do. Creditloose	—	95¾ bz
do. 1860r Loose	5	81⅝ ⅜ bz
do. 1864r Loose	—	68¾ et b u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅛ et bz u B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	101½ B
Rumänier	8	88¾ bz
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	47¼-½ G
Russ.-engl. Anl.	5	84½ G
do. do. 1862	5	84¼ G
do. engl. Anl.	3	55¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	124½ bz
do. do. 1866	5	122½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 G
do. 6. do.	5	83½ et bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	70¾ bz
Türk. Anl. 1865	5	44½ bz u G
do. do. neue	6	266 G kl 266

Wechsel-Cours v. 24. Juni.

Amsterdam kurz	3	141¼ bz
do. 2 Mon.	3	140¾ bz
Hamburg kurz	3½	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 21¾ bz
Paris 8 Tage.	6	80½ bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	81⅝ bz
do. do. 2. Mon.	6	81 bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	— —
Petersburg 3 Woch.	6	89¼ bz
do. 3 Mon.	6	88 bz
Warschau 8 Tage	7	80⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8 bz	F. B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 111 bz	„ ohne R. 99¾ bz
Svs. 6.23¾ bz	Oest. Bkn. 81¾ bz
Nap. 5 10⅞ bz	Poln. Bk. — —
Dollars 1 11⅞ bz	Russ. do. 80¼ bz
Gld. Z 463 G	Silb 29 26 bz

Heute früh 12¾ Uhr verschied sanft die Frau Wittwe **Margaretha**, geborene **Menna**, in ihrem 80. Lebensjahre an vollständiger Entkräftung.

Dieses zeigt Verwandten, Freunden und Bekannten an

Raykowski.

Rakowitz, den 27. Juni 1871.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. d., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heute Morgen 4¾ Uhr verschied sanft am Gehirnschlage unsere theure unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau

Mathilde Beuth, geb. **Meyer**,

61 Jahr 4 Monat alt.

Thorn, den 26. Juni 1871.

Die Hinterbliebenen.

Am **Donnerstag, den 29. d. Mts.**, Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten Nro. 80, die bei der Demobilmachung des Regiments überzählig werdenden Königlichen Dienstpferde in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 25. Juni 1871.

Kommando des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1. (6921)

Mittwoch, den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Nonnenhofe verschiedene nicht mehr kriegsbrauchbare, resp. nicht probemäßige Gegenstände, als: Wagen, Geschirre, Decken ꝛc. gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft.

Danzig, den 20. Juni 1871.

Königliches Bezirks-Commando des 1. Bataillons (Danzig) 8. Ostpr. Landwehr-Regiments No. 45.

Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Realschule I. Ordnung soll zum 1. September h. a. die siebente ordentliche Lehrerstelle mit einem Jahrgehalte von 400 Thlr. durch einen Philologen besetzt werden, der auch die Unterrichtsberechtigung im Deutschen besitzt.

Qualificirte Candidaten des höhern Schulamts wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. August d. J. an uns wenden.

Elbing, den 18. Juni 1871.

Der Magistrat.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85,
empfehlen

Patent-Sammetband

No.	12	16	20	24	30	40	50
Sgr.	7,	8,	8½,	9,	10,	11½,	14,
No.	60	70	80	90	100		
Sgr.	17,	20,	22,	26,	28.		

Prima schwarzes Sammetband

No.	4	6	8	10	12	16	20
Sgr.	12½,	13,	15,	17,	18,	20,	23,
No.	24	30	40	50	60		
Sgr.	27½,	1 Thlr.,	1⅛ Thlr.,	1⅓ Thlr.,	1⅔ Thlr. ꝛc.		

Vorgezeichnete
Piqué-, Damast- u. Tüll-Decken, Fischerleinen-Decken 8/4 1 Thlr. 25 Sgr., **Kinder- und Damenschürzen, Morgenhauben, Gartendecken, Kinderkleider u. s. w.**

Mode-
Franzen in jeder Farbe, à Elle
4 Sgr.,
couleurte seidene Franzen von 3—20 Sgr. pro Elle.

Estremadura,
Zoll-Gewicht, pro Pfd. 30 Sgr.

Couleurte
Strumpflängen in Baumwolle, pro Dtzd. von 30—90 Sgr.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85.

Ausländische Prämien-Anleihen.

Die laut deutschem Reichsgesetz vorgeschriebene Abstempelung der ausländischen Prämienanleihen, welche bis 15. Juli geschehen muß, besorgen

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Kaiser-Denkmünze,

zum Andenken an den Krieg von 1870/71 in kleinen Schächtelchen à 7½ Sgr.,

Germania-Denkmünze,

große Denkmünze in elegantem Etuis, Preis 15 Sgr., dieselbe vergoldet 20 Sgr., offerirt

A. de Payrebrune, Hundegasse 52.

Boonekamp of Maag-bitter, Malakoff (ruſſ. Magen-elixir), hamb. Magenbitter, Schweizer Alpenkräuter-Extrakt, dito Liqueur, Extrakt de Absinthe de Suisse, empfiehlt in bester Güte zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Gustav Henning,
Altstädtischen Graben 108.

Wagenfett

in 1/1, 1/2 und 1/4 Centner-Gebinden **empfiehlt billigst**

Gustav Henning,
Altstädt. Graben 108.

Qualitäts-Cigarren

von reinem Jara-Cuba, à 20 Thlr., erhielt so eben den Rest in alter gelagerter Waare, welche sich durch Aroma wie weißen Brand auszeichnen. H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1. (6977)

Billardbälle, Queueleder, Kegelkugeln u. Kegel

empfiehlt billigst (6975)

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse 43.

Compositions-Billard-Bälle,

die die Haltbarkeit der Elfenbein-Bälle übertreffen, empfiehlt pr. Spiel 12 Thlr.

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse 43.

Engl. Steinkohlen-Theer offerirt billigst **H. H. Noell**, Hundeg. 70.

Engl. Biscuits, in Kisten und ausgewogen, empfiehlt

Carl Schnarcke.

Copenhagener Thran in 1/1 u. 1/2 Tonnen, Baumöl in 3-Ctr.-Fässern, empf.

Carl Schnarcke.

Ein Pöstchen Pflaumen verkaufe mit 1½ Sgr. das Pfund.

Carl Schnarcke.

Locomobilen und Dresch-Maschinen

aus der Fabrik von **J. D. Garrett** in Buckau, sowie die berühmten Amerikanischen

Getreide-Mähemaschinen

von **Gebr. Gülich**

(dieselben haben am 18. Juni d. J. in Eutin (Holstein) den 1. Preis erhalten)

hält auf Lager

T. Shorten,
Bromberg, Friedrichstraße 60.

Ausschußporzellan

erhielt wieder in größter Auswahl
(6666) **Wilh. Sanio.**

Milchschüsseln v. blauem,

weißem und grünem Glase empfiehlt
Wilh. Sanio.

Vogelkäfige (Schweizer-häuschenfaçon) empfiehlt von 15 Sgr. bis 4 Thlr. das Stück **Wilh. Sanio.**

Himbeer-Limonaden-Essenz,

beste Waare, in Flaschen und Gebinden, empfiehlt billigst

(6981) **C. H. Kiesau**, Hundegasse 3/4.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet

Mittwoch, den 28. Juni

in dem reich decorirten, Abends brillant erleuchteten Garten des Selonke'schen Etablissements

ein großes Gartenfest

statt, wobei das Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Keil und die Selonke'sche Theater-Kapelle concertiren werden. Gleichzeitig findet eine

große Festvorstellung

des gesammten Selonke'schen Künstlerpersonals statt. Anfangs des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Entree: Numerirte Garten- u. Balkonplätze 7 Sgr. 6 Pf., nichtnumerirte Plätze 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke**, Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt, in der **Expedition der Danziger Zeitung** und an der **Abendkasse.**

Wir bitten das geehrte Publikum unser Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Zoppoter Landwirthschaftlicher Verein.

Actien-Gesellschaft zur Verbreitung von Zuchtvieh.

Der Termin zur Verloosung von Zuchtvieh findet in Danzig am **1. September cr** statt. **Actien à 15 Sgr.** sind zu haben bei:

W. Wirthschaft, Danzig, Gr. Gerbergasse No. 6,
Herrn Generalsekretair **Martiny**, Langgasse No. 55,
„ **G. F. Berckholtz**, Röpergasse No. 21,
„ Generalsekretair **Bück**, Stanaitschen pr. Gumbinnen,
bei der Norddeutschen Landwirthschaftlichen Zeitung, Berlin, Friedrichstr. 70,
und bei den landwirthschaftlichen Lokalvereinen diesseitiger Provinz.

Danzig, im Juni 1871.

Die Commission.
W. Wirthschaft. (6639)



Danzig-Königsberg.

Donnerstag, den 29. Juni c., tritt der bei Herrn F. Schichau in Elbing neu erbaute Schraubendampfer **„Friede"**, Capt. **Ephraim Groß**, in die Tour zwischen **Danzig** und **Königsberg** und soll für die Folge die Verbindung zwischen obigen Plätzen **wöchentlich zwei Mal** stattfinden.

Von Danzig { Donnerstag, den 29. Juni Dampfer **„Friede"**.
Sonntag, den 2. Juli Dampfer **„Oliva"**.

Von Königsberg { Donnerstag, den 29. Juni Dampfer **„Verein"**.
Sonntag, den 2. Juli Dampfer **„Friede"**.

Emil Berenz,
(6908) Schäferei No. 19.

Zur Reise-Saison

empfehle Reise- und Handkoffer, Damen-, Tour- und Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, wie Reise-Toiletten, die billigsten wie elegantesten in größester Auswahl.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Delikate

Matjes-Heringe

empfiehlt

Alexander Wieck,
Langgarten No. 87. (6989)

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- und Reisefuhrwerk empfiehlt **E. Heilmann**, Heiligegeistg. 44.

Vorst. Graben No. 54 sind ein neuer leichter Halbverdeckwagen mit ganzen Kothflügeln, Laternen (1- auch 2-spännig), sowie 2 gut erhaltene alte Jagdwagen, 2 Paar schwarze Brustgeschirre, 1 Paar Kummetgeschirre, 2 englische Reitsättel, 1 fast neuer russischer Schlitten (Königsberger) und ein Kastenwagen auf Federn mit Sitz u. Tambor, zu verkaufen. (6980)

Ein neuer eleganter Jagdwagen soll Umstände halber sehr billig verkauft werden Reitbahn No. 13. (6951)

Loose

zur König Wilhelm-Lotterie
3. Serie

ganze 2 Thlr., halbe 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Einsätzen künstl. Zähne,

pro Zahn 2 Thlr., bei Stücken von mehreren Zähnen bedeutend billiger, in **Kniewel's** Atelier Heiligegeistgasse 25, im Hause des Herrn Apotheker Helm. (6973)

Ein hübsch geformtes, fast neues Sopha mit Damastbezug steht Vorst. Graben No. 54 zu verkaufen. (6982)

---

100 Mutterschafe nebst

Lämmern sind in Eichenberg per Bahnhof Kielau zu verkaufen. **Husen.**

Ein köllmisches Gut

von 805 Morg. 105 □Ruth. preuß., 1/3 Weizen- u. 2/3 guter Roggenboden, 114 Mrg. Wald, im Königsberger Regierungsbezirk, ist Umstände halber für 18,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen.

Ausführliche Beschreibung liegt Hausthor No. 5 bei **E. F. Sontowski**, Danzig, zur Ansicht. (6962)

Ein Material-Waaren-Geschäft in Elbing,

im belebtesten Theile der Stadt gelegen, in voller blühender Nahrung stehend, habe ich den Auftrag, bei vortheilhaften Bedingungen und mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Auf schriftliche oder mündliche Anfragen ertheile gern Auskunft.

Elbing. **R. Herrmann.**

Vortheilhafter Kauf.

Ein Geschäftshaus in der Danziger Niederung, worin Manufaktur-, Colonial- und Kurzwaarengeschäft und Bäckerei, Grützerei, Gastwirthschaft mit Ausspannung mit gutem Erfolge betrieben wird **(jährlicher Umsatz 25,000 Thlr.)**, auch gehören 23 Morgen culmisch Boden 1. Klasse hierzu, soll schleunigst ohne Waarenlager für circa 16,000 Thlr. bei **4- bis 6000 Thlr.** Anzahlung **mit compl. leb. und todt. Inventar** verkauft werden; auch kann das Waarenlager, welches 10 bis 12 Mille gegenwärtig beträgt, unter günstigen Bedingungen dem Käufer übergeben werden.

Alles Nähere durch **Th. Kleemann**, Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Milchpachtung.

Die Milch von ungefähr 60 bis 100 Kühen wünsche ich pachtweise zu übernehmen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adr. nebst Bedingungen an mich richten.

Krieg, Käsefabrikant,
in Badingen b. Zehdenick.

Eine sehr rentable Fleischerei,

aus 3 Zimmern, 1 Laden, 4 Stallungen, 1 Schlachthaus, 1 Remise, 1 Eiskeller bestehend, ferner 1 Bauplatz und noch 200 Thlr. Miethen, ist sofort für circa 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse 50.

In Carthaus

kann sich ein Fuhrmann mit 2 Pferden und entsprechendem Wagen sehr gut ernähren, da jetzt Salz und Korn lastenweise durch Danziger Fuhrwerk hergebracht wird.

Stallung besorgt in erster Zeit der Apotheker **D. Foß.**

Thätige, solide Agenten

für den Vertrieb von **Briefsiegelmarken** und **gestempelten Brief-Converts** sucht gegen hohe Provision

Leonh. Schwemmer,
Siegelmarkengeschäft,
Nürnberg.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet Stellung auf dem Dominium Blonaken bei Christburg.

Ein Lehrling für eine Getreide-Geschäft, **mit entsprechendem Gehalt zum sofortigen Antritt wird gesucht.**

Selbstgeschriebene Offerten unter 6843 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildeter junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft auf dem Dominium Kollenz bei Pr. Stargardt sofort Stellung. Näheres daselbst.

In Straschin findet zu Martini d. J. ein tüchtiger Hofmeister Stellung. (6961)

Gesucht

ein perfekter **Buchhalter**, der selbstständig Bücher führen und abschließen kann, wo möglich mit Kenntnissen in der Sämereien-Branche. Eintritt entweder **sofort** oder auch **später.** Meldungen unter Chiffre **J. H. 813** an die Herren **Haasenstein & Vogler in Berlin.**

Eine Dame, d. mit d. Feder Besch. weiß, auch in allen weibl. Arbeiten geübt ist, sucht Stell. in ein. fein. Gesch., am liebst. n. auswärts. Näh. Korkenmacherg. 5. **J. Dau.**

Eine geb. Dame, die sich in jed. Lage des Lebens zu find. weiß, s. Stell. als Gesellschafterin u. Gehilfin in d. Wirthsch. Näheres Korkenmachergasse 5 **J. Dau.**

An der Werftstraße, am Stadtlazareth No. 1, ist 1 Wohn. von 6 und 1 Wohn. von 2 Stuben, Pferdestall u. Eintritt in den Garten sofort zu vermiethen. (6978)

Poggenpfuhl No. 80 sind mehrere herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung und Closets zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben No. 34 (6988)

Seebad Westerplatte

ist Umstände halber noch eine kleinere Wohnung mit Küche für den Preis von 50—80 Thlr. zu vermiethen. Näheres auch **Fischmarkt No. 15.**

Schröder's Garten-Etablissement, am Olivaerthor.

Mittwoch, den 28. Juni c.:

Grosses Garten-Concert

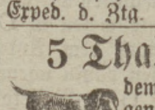
von dem Musikdirector Hrn. Fr. Laade mit seiner Kapelle.

Anf. 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. Kinder d. Hälfte.
Bei ungünstiger Witterung im Locale.

Ein kleiner weißer Hund (Schafsgesicht) hat sich eingefunden. Näheres in der Exped. d. Ztg.

---

5 Thaler Belohnung



dem Wiederbringer eines niedrigen gelben Hühnerhundes, glatthaarig mit kurz gestutzter Ruthe, oder Demjenigen, der genügende Auskunft über den Verbleib geben kann, Heiligegeistgasse No. 75. (6983)

H. Schubert, Coiffeur,

Langgasse No. 36,

empfiehlt seine eleganten Salons zum **Haarschneiden, Frisiren** und **Shampooing.** Fabrik künstlicher Haararbeiten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.